

STADTGEMEINDE LANDECK

STADT INFO

AUSGABE 48 / JUNI 2022

Amtliche Mitteilung, Zugestellt durch post.at



Foto: Kainzer/Klob, Landeck

Stadtgemeinde Landeck verleiht Ehrenzeichen

Auszeichnungen für das Wirken
in der Stadt Landeck (Seite 3)

INHALT

- Aktuelles
- Bauvorhaben
- Chronik



Pensionierungen



Stadtamtsleiterin Mag. Elisabeth Reich, Maria Zangerl, Walter Gaim und Bgm. Herbert Mayer.

Fotos: Stadtgemeinde

Frau **Maria Zangerl** konnte kürzlich ihren Ruhestand antreten. Sie war seit 1979 mit kurzer Unterbrechung bei der Stadt Landeck beschäftigt. Zuerst war sie in der Finanzverwaltung und anschließend in der Wirtschaftshofverwaltung tätig.

Ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet wurde der langjährige Finanzverwalter **Walter Gaim**. Herr Gaim begann am 1.10.1981 seinen Dienst bei der Stadt Landeck und bekleidete die Position des Stadtkämmerers seit seinem Eintritt bis zur Pensionierung.

Als dessen Nachfolger hat der Gemeinderat Christian Denk bestellt. Herr Denk ist bereits seit zwei Jahren in der Finanzverwaltung beschäftigt.

Bgm. Herbert Mayer und



Christian Denk folgt dem pensionierten Walter Gaim nach und ist der neue Finanzverwalter der Stadt Landeck.

Stadtamtsleiterin Mag. Elisabeth Reich bedankten sich bei beiden für die außerordentliche Verbundenheit und Loyalität zur Stadt und die sehr gute langjährige Zusammenarbeit. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen sie ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Im Altersheim konnten folgende Mitarbeiterinnen im ersten Halbjahr 2022 die Pension antreten:

Cornelia Ehlers-Weiskopf (seit 1993 beschäftigt, zuletzt als Pflegeassistentin), **Ingeborg Thöny** (seit 2013 in der Küche beschäftigt), **Petra Mayrhofer** (seit 2009 als Pflegehelferin tätig) und **Zlata Mustedanagic** (seit 1993 beschäftigt, zuletzt als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin).

Bgm. Herbert Mayer, Stadtamtsleiterin Mag. Elisabeth Reich und Altersheimleiter Reinhard Scheiber wünschten ihnen alles erdenklich Gute, Glück und Gesundheit für die Zukunft und bedankten sich für die Mitarbeit im Altersheim Landeck.

Für weitere Infos zum Thema „Abbuchungsauftrag“ steht Ihnen **Natania File-Neurauter** zur Verfügung:
Tel. 05442 6909 16
neurauter@landeck.gv.at

Schwimmbad ist nun barrierefrei

Das seit 1925 bestehende städtische Schwimmbad im Ortsteil Perjen wurde in den Frühjahrsmonaten umgebaut und trägt nun das Prädikat „barrierefrei.“ Unterstützt hat dieses Projekt RegioL in finanziellen Belangen ebenso wie in der Umsetzung - konkret durch Architektin Sandra Careccia, die nach einer Besichtigung vor Ort Lösungsvorschläge ausgearbeitet hat, die nun von Seiten der Stadtgemeinde Landeck umgesetzt wurden. Christian Mayer vom Stadtbauamt informiert über die getätigten Umbauarbeiten: „Ein Poollift wurde eingebaut, der es fortan ermöglicht, Menschen, die im Rollstuhl sitzen in das Becken hinein- und wieder hinauszuhoben, ebenso wurde eine Rampe vom

Schwimmbad zum Garderoben- und Sanitärbereich errichtet“ und: „Bei den WC-Anlagen wurden Handgriffe montiert, ebenso wurden die Türen im Bereich der Duschen und WC-Anlagen verbreitert.“ Des Weiteren erwähnt Christian Mayer, dass im Kassabereich eine zusätzliche Rampe errichtet wurde, zudem wurde im hinteren Eingangsbereich eine Glocke installiert, die im Notfall vom Rollstuhl aus bedienbar ist. Die Rampen wurden darüber hinaus mit einem Handlauf versehen. Die Umbauarbeiten erstreckten sich im Frühjahr über einen Zeitraum von vier Wochen - pünktlich zur Badesaison konnte das Perjener Schwimmbad seine Pforten öffnen. Und ist fortan auch barrierefrei.



Das Perjener Schwimmbad ist nun barrierefrei.

Fotos: Stadtgemeinde

Abbuchungsauftrag

SEPA-Abbuchungsaufträge haben viele Vorteile: Dadurch werden keine Zahlungs- bzw. Stornofristen versäumt, auch erfolgt die Zahlungsabwicklung schnell und unkompliziert. Nebenbei ist diese papierlose Zahlungsabwicklung überaus umweltfreundlich. Die Stadtgemeinde Landeck informiert, dass Abbuchungsaufträge für sämtliche Gemeindeabgaben (Kanal, Müll, Wasser,

Grundsteuer und vieles mehr) möglich sind. Zu finden ist der Abbuchungsauftrag unter: <https://www.landeck.tirol.gv.at> Bürgerservice/Formulare unter Anträge/Finanzverwaltung und dort ist das Formular „SEPA Abbuchungsauftrag“ aufgelistet. Einfach das Formular ausfüllen, zurückschicken und schon wird ein Abbuchungsauftrag eingerichtet.

Verleihung von Ehrenzeichen

Im Rahmen eines Festaktes fand am 6. Mai 2022 die feierliche Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Landeck an Pfarrer Mag. Richard Rotter, Georg Zobl und Friedrich Gastl statt. Bgm. Herbert Mayer dankte im Namen des Gemeinderates den Ehrenzeichenträgern für ihr Wirken in der Stadt Landeck. Das „Streichquartett Kaufmann“ gestaltete eine wunderschöne, musikalische Umrahmung dieser Ehrenzeichenverleihung.

Richard Rotter

Als 1986 die Bezirke Landeck und Imst zu einer Pfarrgemeinde zusammengefasst wurden, war Pfarrer Rotter ihr erster Pfarrer. Neben seinen umfangreichen Tätigkeiten in der evangelischen Pfarrgemeinde war er Milizpfarrer beim Militärkommando Tirol, 2011 wurde er zum Militärkurat ernannt. Ein besonderes Anliegen war Pfarrer Rotter stets die Ökumene. Große Anerkennung erlangte Pfarrer Rotter im Altersheim Landeck, wo er mit viel Einfühlvermögen und Herzlichkeit ältere Menschen auf ihrem letzten Weg begleitete. Darüber hinaus ist er seit 1984 beim Roten Kreuz Landeck tätig. Pfar-

rer Rotter baute im Jahr 2000 im Bezirk Landeck mit seinen Seelsorge-Kollegen das Kriseninterventionsteam auf. Er hat maßgeblich dazu beigetragen, was das Kriseninterventionsteam heute ist. In den letzten Jahrzehnten haben zahlreiche Landecker Familien die Unterstützung des KIT erfahren.

Georg Zobl

Georg Zobl ist im Jahre 1960 in den Dienst der Stadtgemeinde Landeck eingetreten und war anfangs in der Buchhaltung beschäftigt. Von 1967 bis 1995 war er im Standesamt tätig. Das Archiv wurde für Georg Zobl eine Herzensangelegenheit. Er hat unzählige Artikel über Landeck, die die geschichtliche Entwicklung widerspiegeln verfasst und publizierte zahlreiche Bücher. All das stellt einen unfassbaren Wert für die Stadt Landeck und künftige Generationen dar. In den letzten Jahren hat er Ausstellungen in der Rathaus-Galerie organisiert und somit Geschichtliches über die Stadt Landeck der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Georg Zobl hat zudem Haus- und Familienchroniken verfasst und damit den jeweiligen Familien interes-



Die Ehrenzeichenträger Fritz Gastl, Georg Zobl und Pfarrer Richard Rotter mit ihren Gattinnen (vorne). Bgm. Herbert Mayer, die Vizebgm. Thomas Hittler und Mathias Niederbacher sowie Superintendent Olivier Dantine (hinten).

Foto: Othmar Kolp/Bezirksblätter

sante Einblicke in ihre persönliche Familiengeschichte gegeben. Seit über vier Jahrzehnte befasst sich Georg Zobl mit der Chronik der Stadt Landeck.

Friedrich Gastl

Friedrich Gastl ist bereits im Alter von 10 Jahren der Schützenkompanie Landeck beigetreten. Seit 52 Jahren ist Friedrich Gastl im Vorstand der Schützenkompanie Landeck vertreten. Sein Engagement für die Schützen in der Stadt Landeck, im Bezirk und in Tirol ist beachtlich und bei-

spielgebend. Seit 1976 ist er im Stadtpfarrkirchenchor Landeck Maria-Himmelfahrt. Eine weitere Leidenschaft von Fritz Gastl ist die Imkerei. Seit über 40 Jahren ist er Mitglied des Bienenzuchtvereins Landeck, zuletzt wurde er mit der Gold-Medaille bei der Tiroler Honigprämierung in Kals am Großglockner ausgezeichnet. Ein Herzensanliegen war und ist ihm die Osteuropahilfe. Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die Fritz Gastl von Vereinen und dem Land Tirol erhalten hat, reiht sich nun das Ehrenzeichen der Stadt Landeck.



RE-USE-Projekt „Tiroler Schultaschen-Sammlung“

Wohin mit der noch gut erhaltenen Schultasche? Für den Abfall ist sie eigentlich viel zu schade! Kinder von bedürftigen Familien in Tirol freuen sich über die Schulsachen.

Alte Schultasche für einen guten Zweck = ReUse = wiederverwenden statt wegwerfen!

In Tiroler Recyclinghöfen werden gut erhaltene Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen

aus dem Abfallstrom ausgeschleust, um sie der Wiederverwendung (ReUse) zuzuführen. Engagierte AsylwerberInnen im Flüchtlingsheim Reichenau in Innsbruck kontrollieren und reinigen die gesammelten Schultaschen bevor sie sie mit gespendeten Schulmaterialien bestücken. Anschließend werden die befüllten ReUse-Schultaschen an bedürftige Familien

in Tirol – heuer werden die ReUse-Schultaschen, auch den Flüchtlingskindern aus der Ukraine – rechtzeitig vor Schulbeginn im Herbst übergeben. Bei den schulpflichtigen Kindern ist die Freude über die Schultaschen, Schulrucksäcke und Schulsachen riesig. In unserem Recyclinghof kannst du deine gut erhaltene Schultasche oder deinen Schulrucksack zu den Öffnungszeiten

bis Ende Juli 2022 abgeben.

Auch Schulsachen werden benötigt! Saubere, nicht kaputte Schulsachen wie Bleistifte, Kugelschreiber, Farbstifte, Radiergummi, Spitzer, Lineal, Wasserfarben und Pinsel, Zirkel, Hefte in A4 und A5 (bitte keine Schulbücher) einfach mit in die Schultasche geben. Mit Mal- und Bastelheften kann man den Kindern noch zusätzlich eine Freude machen.

Weitere Infos unter www.umwelt-tirol.at/projekte/reuse-projekt-tiroler-schultaschensammlung

Wollen alle für die Stadt etwas weiterbringen

Bürgermeister Herbert Mayer informiert über aktuelle und geplante Projekte

Das Radweg-Projekt, die Erweiterung am Sportplatz in Perjen, oder das Stadtfest. In Landeck bewegt sich so einiges, wie Bürgermeister Herbert Mayer im Interview verrät.

Die Kommunalwahlen sind vorbei – welche Neuigkeiten gibt's im Bezug auf den neu konstituierten Gemeinderat?

Herbert Mayer: Neu ist, dass wir nun den Umweltausschuss in Klima- und Umweltausschuss umbenannt haben. Wir sind uns der Herausforderung des drohenden Klimawandels bewusst – diverse Themen rund um den Klima- und Umweltschutz werden nun in diesem Ausschuss behandelt. Insgesamt gibt es neun verschiedene Ausschüsse. Die

Arbeit im Gemeinderat wurde gleich nach der Wahl aufgenommen, in den Ausschüssen als auch im Gemeinderat ist die Zusammenarbeit sehr konstruktiv und kollegial. Alle sind bemüht, sachlich zu arbeiten und wollen für die Stadt Landeck etwas weiterbringen.

Was wird aktuell baulich in Landeck umgesetzt?

Herbert Mayer: Das Radweg-Projekt befindet sich in der Fertigstellungsphase, konkret der Abschnitt von der Bahnübersetzung auf die Öd. Die Verbindung zwischen Zams und Landeck, sozusagen der Lückenschluss, befindet sich derzeit in Planung. Auch gab es Intentionen, den Fun-Park in der Lötzwied so herzustellen, wie

er früher war. Das wird auch in diesem Jahr umgesetzt, die Kosten für die Asphaltierungsarbeiten übernimmt die Asfinag, allerdings kann in diesem Zuge erwähnt werden, dass der Radweg zwischen der Lötzwied und Zams nach dem Wunsch der Perjener Bevölkerung anders als ursprünglich geplant nun nicht asphaltiert wird. Apropos Perjen: Der Sportplatz wird um weitere Sportmöglichkeiten wie beispielsweise einen Beachvolleyballplatz erweitert. Diese Umbauarbeiten sind im Winter geplant. Des Weiteren wird beim LWL-Ausbau weiter gemacht, zudem wird ein neuer Hochbehälter in Grins umgesetzt, ebenso ein Leitungskataster in Angedair.

Gibt's Neuigkeiten im Bildungsbereich?

Herbert Mayer: Wir planen auf jeden Fall in diesem Jahr die Durchführung einer Machbarkeitsstudie des Kindergartens in der Urichstraße. An der Mittelschule Clemens Holzmeister wird ein Schulsozialarbeiter installiert, die Stadtgemeinde ist hier kostentechnisch beteiligt.

Sind in diesem Jahr Projekte im Bereich des gemeinnützigen Wohnbaus geplant?

Herbert Mayer: Die Neue Heimat Tirol plant heuer, mit dem Projekt des Betreibbaren Wohnens am Perjener Lötzwied zu starten.

Auch in kulturellen Belangen ist so einiges geplant – welches sind die Highlights in diesem und im nächsten Jahr?

Herbert Mayer: Die Landecker Horizonte haben am 14. Mai ge-

startet. Am 26. Juni sowie am 9. Juli finden noch weitere Konzerte statt. Das Stadtfest Landeck wird am 25. Juni über die Bühne gehen und das heuer erstmals als sogenanntes „Stadtfest mit Arge Alp und Euregio“. Das heißt, das Land Tirol ist erstmals organisatorisch beteiligt – auch kulinarisch betrachtet ist dies ein grenzüberschreitendes Fest. Die Besucher dürfen sich über eine Vielzahl an Spezialitäten aus den Ländern der Arge Alp freuen. Auch das Musikprogramm wird internationaler. Zudem gibt es für alle Gäste ab der Tiroler Grenze eine kostenlose Anreise. Wir freuen uns, dass erstmals auch Besucher aus den Nachbarländern erwartet werden, was unser Stadtfest natürlich noch einmal mehr aufwertet.

Ein weiteres Highlight erwartet uns 2023: Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Stadternennung sind während des gesamten Jahres über Programmpunkte geplant, auch sollten alle Vereine und Institutionen sowie Bildungseinrichtungen mit einbezogen werden. Näheres hierzu steht aber aktuell noch nicht fest.

In aller Munde sind auch die geplanten Rodungen im Burschwald – wie ist der Status quo?

Herbert Mayer: Im Burschwald sind Baumfällungen notwendig geworden, weil viele Bäume morsch bzw. krank sind und deswegen gefällt werden müssen. Die Forstinspektion hat wirklich nur jene Bäume ausgewählt, welche unbedingt gefällt werden müssen. Als geschützter Landschaftsteil fällt der Burschwald in den Kompetenzbereich der Bezirkshauptmannschaft. Der Status quo ist, dass die kranken Bäume im August gefällt werden.



Bgm. Herbert Mayer: „Wir planen auf jeden Fall in diesem Jahr die Durchführung einer Machbarkeitsstudie des Kindergartens in der Urichstraße.“

Foto: Elisabeth Zangerl

Radweg, Hochbehälter Grins, Lachäcker und Leitungsinformationssystem

Ing. Wolfgang Handle informiert über aktuelle Bauvorhaben

Radweg Bauabschnitt

Im November 2021 wurde mit dem Bau eines weiteren Radwegabschnittes begonnen. Von der Bahnübersetzung führt ansteigend parallel zur Bahnstrecke ein kombinierter Rad- und Fußweg zur Fischerstraße. Mit einer maximalen Steigung von 8 % und einer Ausbaubreite von 3,5 m wird der Höhenunterschied von ca. 13 m überwunden. Auf halber Strecke wurde eine Fußgängerverbindung zur Fischerstraße hergestellt.

Im Mai erfolgte die Fertigstellung und steht nun eine attraktive Verbindung für Bewohner der Öd zum Bahnhof, den Schulen sowie dem Schwimmbad und dem Sportplatz in Perjen zur Verfügung.

Da die Gemeinde Zams den beliebten Rad- und Fußweg von der Riefe zum Bauhof Landeck in der Urichstraße asphaltieren wird, bietet der neue Abschnitt auch eine direktere Verbindung in das Stadtzentrum. Über diese Streckenführung soll zukünftig auch der überregionale Radfahrer geführt werden.

Hochbehälter Grins

Der Hochbehälter Grins befindet sich an der Landesstraße ca. 700 m vor der Ortschaft Grins. Eine im Nahbereich entspringende Quelle speist den Hochbehälter. Bei Bedarf ist auch eine Befüllung durch den Tiefbrunnen in der Perfuchsberggerau möglich. Versorgt werden überwiegend die Siedlungsbereiche Bruggen nördlich der Sanna, die Prandtauersiedlung, das Lochbödele und Perjen. Je nach Erfordernis können aber auch andere Ortsteile mitversorgt werden.

Vor der Errichtung des Hochbehälters erfolgte eine direkte Einspeisung der Quellwässer

in das Leitungsnetz. Mitte der 1980er Jahre wurde dann der Hochbehälter errichtet, um zum einen die Schwankungen in den Quellschüttungen auszugleichen und zum anderen eine Löschwasserreserve für den Perjener Schnellstraßentunnel zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund des Baualters sind in den nächsten Jahren verschiedene Sanierungsmaßnahmen geplant. So soll die Bauwerksabdichtung gegen Niederschlagswasser erneuert werden. In einem weiteren Schritt werden die Rohrleitungen im Hochbehälter getauscht und den neuen technischen Erfordernissen angepasst. Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, soll die Wasserkammer geteilt werden. Somit kann bei Reinigungs- und Wartungsarbeiten der Hochbehälter in Betrieb bleiben.

Durch die geplanten Maßnahmen wird der Hochbehälter Grins zukunftsfit gemacht und kann wieder auf viele Jahre die Wasserversorgung und Qualität gewährleistet werden.

Erschließung Lachäcker

Das Siedlungsgebiet Lachäcker liegt zwischen der Prandtauersiedlung und dem Lochbödele. Im Zuge einer Baulandumlegung wurde eine Neueinteilung vorgenommen und Bauplätze für eine Einzelhausbebauung sowie die öffentlichen Erschließungsstraßen parzelliert. Ziel der Baulandumlegung war es, attraktive und erschwingliche Grundstücke zur Verfügung zu stellen. Die Stadtgemeinde hatte das Vergaberecht für sechs Bauplätze und konnten diese in einem Auswahlverfahren an überwiegend junge Landecker Familien vergeben.

Für die Baureifmachung wurden nun im Frühjahr 2022 die notwendigen Infrastrukturlei-

tungen für den ersten Bauabschnitt verlegt. Ein Teil der Bauplätze hat bereits neue Eigentümer gefunden und mit der Errichtung wurde schon begonnen.

Leitungsinformationssystem

Für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und die Entsorgung der Abwässer ist ein weitverzweigtes Leitungsnetz erforderlich. Das Kanalnetz umfasst ca. 23 km und das Wasserleitungsnetz ca. 40 km an Hauptleitungen. Dazu kommen noch die jeweils notwendigen Hausanschlussleitungen.

Früher war es üblich, dass Ortsteile bzw. Häuser eine eigene Wasserversorgung über Privatquellen oder Brunnen hatten. Die Abwasserentsorgung erfolgte großteils über Sickergruben. Durch die wachsende Bevölkerung und den gestiegenen Anforderungen wurde Anfang der

1900er Jahre mit dem Bau erster städtischer Wasser- und Kanalleitungen begonnen.

Für die Betreuung und Instandhaltung ist es nunmehr unabdingbar, dass der Verlauf der Leitungen bekannt und dokumentiert ist. Es wurde deshalb 2020 damit begonnen, das Wasser- und Kanalnetz zu vermessen und einen digitalen Leitungskataster zu erstellen. Neben der Lage werden auch weitere Informationen zu den Leitungen erfasst. Zugleich erfolgt auch eine Zustandsbeurteilung der Kanalleitungen durch eine Kamerabefahrung. Aufbauend auf den gewonnenen Schadensbildern und Grundlagendaten können Sanierungs- und Erweiterungsprojekte entwickelt werden.

Zur Sicherstellung der Ver- und Entsorgung stellt der Leitungskataster ein wichtiges Hilfsmittel dar und gewährleistet, dass Informationen über das Leitungsnetz nicht verloren gehen.



Der Hochbehälter in Grins.

Foto: Bauamt Stadtgemeinde Landeck

Der Wald im Klimawandel



Projekt „Klimafitter Wald“

Bei Bäumen führt der Klimawandel zu Trockenstress und macht sie wesentlich anfälliger für Schädlinge und Krankheiten. Die Niederschlagsschwerpunkte verschieben sich vom Frühjahr/Sommer in den Herbst/Winter, also außerhalb der Vegetationszeit. Besonders auf Waldstandorten, die bereits jetzt unter Wassermangel leiden, hat das massive Auswirkungen. Seit einigen Jahren stellen wir höhere Schäden an Fichten und Kiefern, aber auch an Eschen und Ulmen fest. Speziell unterhalb von 1000 m Seehöhe gerät die weiter-

breitete Fichte durch den Trockenstress und den Borkenkäfer stark unter Druck.

Gezielte Maßnahmen für die Zukunft

Der Waldgürtel des Landecker Stadtgebietes umfasst in etwa eine Fläche von 64 Hektar und ist zu 90 % als Schutzwald ausgewiesen. Die Bäume bieten nicht nur einen wertvollen Erholungsraum, sondern fungieren auch als Schutz vor Naturkatastrophen für unsere Stadt. Besonders in Tallagen ist die Baumartenmischung so zu wählen, dass die künftigen Wälder Hitze, Trockenheit und Stürmen besser standhalten können. Mischwälder mit vielen verschiedenen Baumarten wie Buche, Eiche, Tanne, Lärche oder Linde reagieren auf Störungen wesentlich flexibler als Reinbestände. Wo geeignete Samenbäume fehlen, oder wenn aus Sicherheitsgründen Eile geboten ist, muss aktiv aufgeforstet werden.

Geschützter Landschaftsteil Burschl

Wie medial bekannt ist, beabsichtigt man im geschütz-



Aktive Aufforstung für einen „klimafitten“ Wald.

Fotos: Simon Schwendinger

ten Landschaftsteil „Burschl“ Fällungen von kranken sowie umsturzgefährdeten Bäumen vorzunehmen und durch „klimafitte“ Bäume zu ersetzen bzw. aufzuforsten. Die notwendigen

Sicherheitsmaßnahmen wurden vorerst bis nach der Vogelbrutzeit in den August verschoben. Aus Sicherheitsgründen wurde der Burschlweg bis dorthin vom Bürgermeister gesperrt.

Arge Alp & Euregio Stadtfest Landeck

Am 25. Juni findet in Zusammenarbeit mit der Arge Alp, einem Zusammenschluss von zehn Ländern (darunter Tirol, Südtirol, Salzburg, Vorarlberg, Bayern und Graubünden), das Stadtfest Landeck statt. Aktuell hat Tirol den Vorsitz inne - mitunter ein Grund, weswegen das Stadtfest heuer in dieser außergewöhnlichen und länderübergreifenden Form stattfinden wird.

Auf vier Bühnen werden 22 Musikgruppen die Besucher von 12 bis 1 Uhr unterhalten. Auf der Hauptbühne beim „neuen Stadtplatz/Altes Kino“ werden von den zehn Mitgliedsländern der Arge Alp verschiedenste künstlerische Beiträge von 12 bis 18.30 Uhr zu sehen und zu hören sein. Dabei wird dem Besucher die Vielfalt dieser Alpenregionen auch mit kulinarischen Köstlichkeiten nähergebracht.

ARGE ALP 50 Jahre

EUROPEAN REGION
Tirol Südtirol Trentino
Tirol Alto Adige Trentino
Tyrol South Tyrol Trentino

ARGE ALP & EUREGIO
STADTFEST 2022
LANDECK

25. Juni
ab 12 Uhr

Livemusik
Kinderprogramm
Bieranstich

Kulinarik aus allen 10
ARGE ALP-Mitgliedsländern

Eintritt frei!

www.argealp.org | www.euregio.info

Am 25. Juni findet das Stadtfest statt.

Foto: Musikmanagement Sprenger

Reparaturbonus 2022/23

Information zur Förderungsaktion für Privatpersonen im Rahmen des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans



Mit dem Reparaturbonus erhalten Privatpersonen eine Förderung von bis zu 200 Euro für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten und/oder bis zu 30 Euro für die Einholung eines Kostenvoranschlags bei teilnehmenden Partnerbetrieben. Die Förderung wird direkt bei Bezahlung der Rechnung unter Vorlage eines Bons für eine Reparatur und/oder für einen Kostenvoranschlag abgezogen.

Wer kann eine Förderung beantragen?

Die Förderungsaktion richtet sich ausschließlich an Privatpersonen mit einem Wohnsitz in Österreich. Pro Gerät kann ein Bon beantragt werden, welcher für eine Reparatur und/oder einen Kostenvoranschlag genutzt werden kann. Sobald dieser Bon beim Partnerbetrieb eingelöst wurde, kann neuerlich ein Bon beantragt und für ein weiteres Gerät genutzt werden.

Was kann gefördert werden?

Gefördert wird die Reparatur und/oder der Kostenvoranschlag für Reparaturarbeiten von Elektro- und Elektronikgeräten, welche üblicherweise in privaten Haushalten verwendet werden. Das sind Geräte, die mit Netzkabel, Akku, Batterie oder Solarmodulen betrieben werden. Eine Reparatur ist ein Vorgang, bei dem ein defektes Objekt in einen funktionsfähigen Zustand zurückversetzt wird.

Somit sind Geräte mit elektronischen bzw. elektrischen Bauteilen umfasst, unabhängig davon, ob diese funktionsbestimmend sind (z.B. Haarföhn) oder nicht (z.B. Duschkopf mit Farbwechselfunktion). Die Geräte müssen sich in privatem



Foto: ukraine kyiv @ stock.adobe.com

Bis zu 200 Euro Reparaturbonus erhalten Privatpersonen für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten.

Eigentum des/der AntragstellerIn befinden und dürfen nicht geliehen oder gemietet sein. Eine vollständige Liste der förderungsfähigen Elektro- und Elektronikgeräte finden Sie unter: www.reparaturbonus.at/geraeteliste

Wie kann ein Reparaturbonus beantragt werden?

Der Reparaturbonus kann schnell und unkompliziert auf www.reparaturbonus.at beantragt und innerhalb von drei Wochen bei einem der teilnehmenden Partnerbetriebe bei Bezahlung der Rechnung eingelöst werden.

Wo kann der Reparaturbonus eingelöst werden?

Der Reparaturbonus kann ausschließlich bei einem an der Bundesförderungsaktion „Reparaturbonus 2022/2023“ teilnehmenden Partnerbetrieb eingelöst werden. Eine Übersicht aller Betriebe, bei denen der Reparaturbonus eingelöst werden kann, finden Sie unter www.reparaturbonus.at.

Ausstellung in der Rathausgalerie

Die Landeckerin Veronika Tilg stellt aktuell ihre Werke in der Rathausgalerie in Landeck aus. Die 61-jährige ist verheiratet und Mutter zweier Kinder, ihre große Leidenschaft ist das Malen, wie sie selbst gesteht. Besonders verschrieben hat sie sich der Acryltechnik und dabei verschiedensten Untertechniken. „Mein Steckenpferd entdeckte ich durch einen sehr guten Freund und Bekannten, der mich motiviert hat, das noch einmal zu probieren“, erzählt

die ausstellende Künstlerin, die bereits mehrmals in ihrer Heimatgemeinde ausgestellt hat: 2014 und 2016 jeweils in der Arbeiterkammer Landeck, ebenso 2018 in der „Kimm ein-Galerie.“ Ihr Credo lautet: „Ein Leben ohne Malen könnte ich mir nicht mehr vorstellen.“ Die Vernissage zu ihrer Ausstellung findet am 27. Juni statt – ihre Werke sind noch den ganzen Sommer über in der Rathausgalerie der Stadtgemeinde Landeck zu besichtigen.



Fotos: Veronika Tilg

Die Gerberbrücke in Landeck

Von Georg Zobl

Am 10. November 1254 schlossen die Schwiegersöhne des Grafen Albert III. von Tirol, Meinhard von Görz und Gebhard von Hirschberg in Meran einen Vertrag über die Aufteilung des Landes, der als „Meraner Schiedsvertrag“ in die Annalen der Geschichte eingegangen ist. Darin ist als Grenzpunkt ihrer Herrschaft die „pons prienne“ genannt. Mit dieser ersten urkundlich belegten Bezeichnung tritt der Talkessel von Landeck aus dem Dunkel der Geschichte heraus.

Wo diese Brücke lag, bzw. welche der damals bestehenden Brücken gemeint sein könnte, darüber gibt es bis heute geteilte Meinungen. Namhafte Wissenschaftler und Heimatforscher (Eduard Widmoser, Otto Stolz, Karl Finsterwalder, Fritz Steinegger, Karl Kecht, Walter Lunger, Hans Thöni) kamen zu unterschiedlichen Auffassungen. Sie reichen von der Zammerbrücke, den beiden Sannabrücken bis zur Gerberbrücke und auch zu einem heute nicht mehr bestehenden Flußübergang in der Kaifenau.

In ihren Stellungnahmen ist ein Übergewicht zu Gunsten der Gerberbrücke als „pons prienne“ festzustellen, obwohl diese Brücke am weitesten von Perjen entfernt liegt. Allerdings sprechen mehrere Fakten für die Gerberbrücke: Die Grenze der beiden Thingstühle Zams und Fließ verlief von der Burg Landeck dem Grat entlang. Sie bildet bis heute die Gemeindegrenze zwischen Angedair und Fließ. Zudem trennte der Inn die Thingstühle Stanzertal und Zams, bzw. bis in unsere Zeit Perfuchs und Angedair.

Diese Brücke war von der Burg aus einsehbar und leicht zu verteidigen. Ein Argument, das bei keiner anderen Brücke zutrifft.

Die Gerberbrücke war bis 1824 in Landeck der einzige Innübergang. Wer von der mittelalterlichen Straße vom Reschen über Fließ und die Platte nach Landeck kam und weiter nach Stanz, Grins und zum Arlberg wollte, mußte diesen Übergang benutzen. Und auch nach der Verlegung der Straße in die Talsohle durch das Gramlach blieb diese Brücke ein wichtiger Knotenpunkt für die Weiterfahrt nach Zams und Imst.

In den Kriegswirren von 1703 und 1809 spielte die Brücke eine wichtige Rolle, als die nach dem Debakel bei Pontlatz zurückweichenden feindlichen Truppen nahezu aufgegeben worden waren. In einem historischen Gemälde wird die Brücke mit einer Überdachung dargestellt, wie dies bei anderen Brücken in unserer Gegend üblich ist.

Die Neutrassierung der Arlbergstraße, die 1824 abgeschlossen war, brachte im Talkessel von Landeck bedeutsame Änderungen. Eine neue Brücke, einige hundert Meter flußabwärts leitete den Verkehr nunmehr an der Talsohle nach Bruggen, die Gerberbrücke verlor ihre Bedeutung, verfiel zusehends und mußte schließlich abgetragen werden. Anstelle einer Brücke wurde ein Steg gebaut, der vor allem von den Kirchgängern des Knappenbühels als willkommene Abkürzung benützt wurde. Wann dieser Steg errichtet wurde, konnte nicht eruiert werden. Ein Hinweis findet sich im Gemeinderatsprotokoll von Angedair

vom 28. Dezember 1866. Statt des Steges sollte eine fahrbare Brücke errichtet werden. Die Angedairer hatten insofern ein Interesse daran, da sie für die Holztransporte aus dem Gramlach die beschwerliche Steigung zum Pflasterhaus hätten ausschalten können. Die Bürger von Perfuchs hatten jedoch kein Interesse, sich an den Kosten zu beteiligen. Die Verhandlungen zogen sich erfolglos bis 1869 hin. Inzwischen war auch der Steg nicht mehr gefahrlos begehbar geworden. Im Gemeinderat ergriff nun Postmeister Müller die Initiative und bot sich an um 400 Florin (= Gulden) eine ordentliche Brücke herzustellen; die Gemeinde mußte lediglich das erforderliche Holz zur Verfügung stellen. Wenn ein anderer um denselben Betrag bereit sei, die Brücke nach den bereits vorliegenden Plänen zu bauen, sei er gerne bereit zurückzutreten.

Daraufhin meldete sich der Perfuchser Zimmermeister Tobias Scheiber und bot an, die Brücke um 375 Florin zu bauen. Der Angedairer Zimmermeister Stefan Probst legte daraufhin ein Offert mit 350 Florin vor, Scheiber erwiderte mit 325 Florin, Probst antwortete mit 300 Florin, Scheiber konterte mit 290 Florin, worauf Stefan Probst auf 275 Florin zurückging. Um diesen Preis erhielt er in der Gemeinderatssitzung

am 14. Dezember 1870 den Zuschlag. Ein eigener „Baucontract“ mit 12 Punkten regelte penibel den Arbeitsablauf, den Fertigstellungstermin, die Beistellung der erforderlichen Eisenteile, den Besitz des Gerüstholzes nach der Fertigstellung, die Zahlungsmodalitäten sowie die Fundamentarbeiten, welche die Gemeinde zu erbringen hatte.

Die neue Brücke schien das Hochwasser des Jahres 1871, das an Archsen und Gebäuden großen Schaden angerichtet hatte, gut überstanden zu haben. In den Gemeinderatsprotokollen wird darüber nichts erwähnt. In den Protokollen von 1898 und 1902 sind Kosten für Reparaturarbeiten vermerkt. Es mußten die abgenutzten Dielen der Fahrbahn erneuert werden sowie auch die Fundamente der Widerlager, die vom Wasser unterspült worden waren.

Der Bau der Reschenbahn im Jahre 1918 erforderte nicht nur den Neubau der Andreas-Hofer-Brücke, sondern auch den der Gerberbrücke. Durch den Bau des Tunnels mußte das Niveau der Reschenstraße angehoben und die Brücke einige Meter nach Süden verlegt werden. Seither hat die Brücke ein starkes Gefälle in Richtung Perfuchs.

Bis auf laufende Instandhaltungsarbeiten ist die Gerberbrücke seit 1918 unverändert geblieben.



Blick zur Gerberbrücke kurz vor dem Bau der Reschenbahn im Jahre 1917.

Foto: Stadtarchiv

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtgemeinde Landeck
 Layout/Grafik: Atelier Egger, Landeck
 Redaktion: Information der Stadtgemeinde Landeck, Rathaus, Innstraße 23, 6500 Landeck
 Elisabeth Zangerl, Georg Zobl, Stadtgemeinde Landeck
 Druck/Auflage: Alpina Druck, Innsbruck/3.500 Stück
 Fotos: Stadtgemeinde Landeck (sofern nicht anders angegeben)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.